

Guten Morgen meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich begrüße sie alle ganz herzlich zu dieser frühen Stunde auf dem 34. Göttinger Gesundheitsmarkt.

Zunächst darf ich Ihnen als Vorsitzender des Ratsausschusses für Soziales und Gesundheit herzliche Grüße unserer Sozialdezernentin Frau Broistedt ausrichten. Sie hat mich gebeten, Ihnen allen heute eine informative und erfolgreiche Veranstaltung zu wünschen. Ich persönlich bin heute sehr gerne wieder zu Ihnen gekommen, weil mir der Göttinger Gesundheitsmarkt seit vielen Jahren am Herzen liegt. Der Göttinger Gesundheitsmarkt macht nunmehr schon seit 34 Jahren die Göttinger Bürgerinnen und Bürger mit einem jährlich wechselnden Motto auf bestimmte Problemlagen aufmerksam und bietet gleichzeitig immer ein vielfältiges Beratungsprogramm dazu an.

In diesem Jahr widmet sich der Gesundheitsmarkt mit dem Motto *Gesund älter werden* einem ganz wichtigen Thema. Glücklicherweise hat sich der Blick unserer Gesellschaft auf das Alter und die gesundheitlichen Potenziale älterer Menschen inzwischen grundlegend verändert. Für uns ist heute das Alter nicht mehr nur eine „Phase der körperlichen und geistigen Verletzlichkeit“ und „gesundheitlicher Einbußen“. Wir wissen: Vorbeugende Potentiale zur Verbesserung der Gesundheit bestehen in jedem Lebensalter - auch bei Hochaltrigen und bei bereits Pflegebedürftigen. Die Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein gesundes Älterwerden sind jedoch ungleich verteilt. Denken wir beispielsweise an Bildung, finanzielle Sicherheit oder Möglichkeiten für Teilhabe und Sozialkontakte, die alle Einflüsse auf die Gesundheit nehmen.

Fakt ist, unsere Gesellschaft wird immer älter. Hierzu ein paar aktuelle Zahlen des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung in Rostock. Im März erfuhren wir, dass jedes dritte Mädchen, das in diesem Jahr geboren wird, gute Dinge sein kann, seinen 100. Geburtstag zu erleben! Und auch für die Generation der heute 50-Jährigen haben die Forscher aus Rostock spannende Nachrichten: Laut ihrer Prognose werden 81 Prozent der Frauen dieser Altersgruppe und 70 Prozent der gleichaltrigen Männer ihren 80. Geburtstag erleben. Jede zweite Frau soll mindestens 90 Jahre alt werden und 12 Prozent von ihnen mindestens 100. Von den heute 50-jährigen Männern sollen etwa 30 Prozent ihren 90. Geburtstag erleben, 3 Prozent von ihnen gar ihren 100.

Mit dieser älter werdenden Gesellschaft wird aber zwangsläufig auch die Anzahl der Pflegebedürftigen kontinuierlich ansteigen. Sind wir darauf wirklich vorbereitet? Ich befürchte nein! Als Sozialdemokrat trete ich für ein Gesamtkonzept Pflege ein, mit dem wir für Pflegebedürftige die Unterstützung und Sicherung der Teilhabe ausweiten, Pflegepersonen weiter entlasten, gute Arbeit für Pflegefachkräfte ermöglichen und die Pflegeinfrastruktur ausbauen können. Wir brauchen eine Reform der Pflegeversicherung, mit der die Grundlage für einen umfassenden, ganzheitlichen Ansatz gelegt wird und wir uns in unserer älter werdenden Gesellschaft auf die Unterstützung und Versorgung pflegebedürftiger Menschen und insbesondere der steigenden Zahl von an Demenz erkrankter Menschen einstellen. Außerdem ist eine nachhaltige und solidarische Finanzierung der Pflege auch die Voraussetzung dafür, dass neue, gute und sichere Arbeitsplätze im Bereich der Dienstleistungen von Menschen für Menschen entstehen können. Ganz wichtig: Pflegekräfte verdienen bessere Löhne und müssen sich auf gute Arbeitsbedingungen verlassen können.

Das ist Aufgabe der sogenannten *Großen Politik*, die in Hannover und Berlin von unseren gewählten Abgeordneten gemacht wird. Wie können wir auf kommunaler Ebene an diesem Problem mitarbeiten?

Da die meisten älteren Menschen möglichst lange selbstständig in ihrem eigenen Haushalt leben und dort notfalls auch versorgt werden möchten, müssen wir in unserer Stadt für lebenswerte Quartiere sorgen, in denen dann ältere Frauen und Männer gut versorgt leben können. Dazu gehört dann aber nicht nur eine Beratung oder Anbindung an die häusliche Pflege, dazu gehört auch eine ausreichende Nahversorgung mit den Bedürfnissen des täglichen Lebens und eine Wohnung, deren Miete man sich leisten kann, und ein öffentlicher Personennahverkehr, der auch im fortgeschrittenen Alter die Mobilität und Teilhabe sichert. Das sind genau die Ziele, für die ich mich als SPD Ratsmitglied und Vorsitzender des Sozialausschusses in unserer Stadt einsetze. Mit unseren Nachbarschaftszentren und Stadtteilbüros versuchen wir in Göttingen seit einigen Jahren, die Strukturen im Sozialraum zu stärken, beispielsweise durch nachbarschaftliche Unterstützung, freiwilliges Engagement sowie einer guten Vernetzung diesen Weg zu beschreiten.

Im Oktober 2018 haben wir in Göttingen ein Niedersachsen Forum zum Thema *Älter werden in urbanen Räumen* zu Gast gehabt und als Folge dann die *Göttinger Plattform Pflege* gegründet, die zukunftsweisend und zielorientiert die Fragen der örtlichen pflegerischen Versorgung erörtern soll. Dort gibt es z.B. auch Arbeitsgruppen, die sich mit Alternativen Wohnformen und ambulanter Pflege und der Arbeit im Quartier beschäftigen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, auch unseren jährlichen Göttinger Gesundheitsmarkt zähle ich zu den Bausteinen einer lebenswerten Kommune. Deshalb geht mein Dank nochmals ausdrücklich an Frau Ziethen vom Gesundheitszentrum Göttingen, die mit ihrem Team auch in diesem Jahr wieder einen abwechslungsreichen Markt der Informationen zusammengestellt hat. Meine Damen und Herren nehmen sie die Gelegenheit wahr, informieren sie sich, sprechen sie mit den Ausstellern und nutzen sie auch die Mitmachmöglichkeiten. Sie können nicht nur den Zuckergehalt in Getränken hinterfragen, sondern auch ihre Handhygiene, ihr Hörvermögen oder ihren Blutdruck testen.

Bevor ich jedoch ihnen allen einen informativen und unterhaltsamen Marktbesuch wünsche, möchte ich sie noch auf eine kleine Ausstellung in der Stadtbibliothek aufmerksam machen. Dort hinten im Thomas-Buergenthal-Haus werden derzeit in Zusammenarbeit mit den Anonymen Alkoholikern und den Overeaters Anonymous, das sind Menschen mit Essstörungen, Medien zum Thema Sucht präsentiert. Ein Gesundheitsproblem, das leider auch Menschen in allen Altersstufen immer wieder betreffen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen wertvolle Anregungen durch den 34. Göttinger Gesundheitsmarkt und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.